

Wer war Konstantin der Grosse?

Der römische Kaiser Konstantin I stellte die Weichen dafür, dass das Christentum die Staatsreligion im Römischen Reich wurde, und machte Konstantinopel zu einer der mächtigsten Städte der Welt.

Konstantin der Grosse (circa 280 bis 337) regierte Rom in einer Zeit des Umbruchs. Er erkannte das Christentum als Religion an und erschuf eine neue, nach ihm benannte Hauptstadt im Osten seines Reichs, **Konstantinopel** (heute Istanbul).

Das Römische Reich, in das Konstantin hineingeboren wurde, befand sich in einem desolaten Zustand des Chaos und der Anarchie. Bürgerkriege, feindliche Übernahmen und Krankheiten hatten das Imperium stark geschwächt.

Nach dem Tod seines Vaters Constantinus im Jahr 306 erklärten seine Soldaten **Konstantin** zum Kaiser. Er herrschte über **Gallien, Britannien und Hispanien**. Nun verbrachte er die nächsten 18 Jahre damit, die übrigen römischen Herrscher zu bekämpfen und alleiniger Herrscher zu werden.

Die anderen waren:
Maximinus (Ägypten)
Maxentius (Italien, Afrika)
Maximian (Rom)
Licinius (Osten)

Eine besondere geschichtliche Bedeutung hat die **Schlacht an der Milvischen Brücke** ausserhalb von Rom im Jahr 312 – sie bedeutete Konstantins Durchbruch. **Er besiegte Maxentius** und erlangte somit die Alleinherrschaft über das Römische Westreich. Von noch größerer Tragweite war jedoch **eine Vision**, die Konstantin am Vortag der Schlacht gehabt haben soll.



Bronzebüste Konstantins im Kapitولينischen Museum Rom.

Konstantins christliche «Visionen»

Laut dem Geschichtsschreiber Eusebius von Caesarea sollen Konstantin und seine Streitkräfte beim Marsch zum Schlachtfeld am Himmel über der Sonne ein **Kreuz aus Licht** erblickt haben. In der Nacht vor der Schlacht erschien Konstantin im Traum **Jesus Christus**, der die Botschaft der Vision abermals bestärkte. Daraufhin veranlasste Konstantin, dass das **Kreuz als Schutzsymbol auf die Hauptheeresfahne seiner Armee** aufgebracht werden solle und als er schliesslich triumphierend aus der Schlacht an der Milvischen Brücke hervorging, **schrrieb er seinen Sieg dem christlichen Gott zu**.

Im Jahr 313 n. Chr. erliess Konstantin der Grosse zusammen mit seinem Mitregenten Licinius das **Edikt von Mailand**. Dieses Edikt garantierte **Religionsfreiheit** im Römischen Reich und **beendete die Verfolgung der Christen**. Obwohl das Edikt nicht das Christentum zur offiziellen Religion erklärte, legte es den Grundstein für die spätere Anerkennung des Christentums.

Konstantin als Alleinherrscher Roms

Ab dem Jahr 324 war **Konstantin Alleinherrscher des Römischen Reichs** – fühlte sich aber in Rom nicht wohl. Die Spannungen zwischen den heidnischen Bewohnern der Stadt und ihm als **christlichen Kaiser** waren gross.

Konstantin war ausserdem der Meinung, dass es aus militärischer Sicht ein kluger Schachzug wäre, **den Regierungssitz des Reichs in den Osten** zu verlegen, um das Territorium und die wertvollen Kornspeicher Ägyptens besser gegen östliche Bedrohungen verteidigen zu können. Und so **kehrte er Rom den Rücken**, um eine kaiserliche Stadt zu erschaffen, die seine Macht und seinen Glauben gleichermaßen zum Ausdruck bringen sollte.

Konstantinopel Hauptstadt des römischen Reiches

Konstantin ernannte Konstantinopel – das heutige Istanbul – **im Jahr 330** zu seiner Hauptstadt. Gegründet unter dem Namen **Byzantion** befand sich die Stadt schon seit über einem Jahrhundert unter römischer Herrschaft, doch Konstantin baute sie in monumentalem Umfang aus.

Er verdreifachte ihre Grösse und überzeugte Männer hohen Ranges mit dem Versprechen vollumfänglicher

Bürgerrechte und kostenloser Verpflegung davon, mit ihren Familien in die Stadt zu ziehen. Ein **grosser Palast und beeindruckende Gerichtsgebäude** unterstrichen den Hauptstadtstatus Konstantinopels. Er liess Kirchen bauen, Christen waren willkommen, Anhänger anderer Glaubensrichtungen wurden toleriert.

Konstantins neue Hauptstadt wuchs und gedieh noch fast weitere tausend Jahre – und mit ihr **die christliche Basis**.

Während der Stern Konstantinopels aufging, ging der Roms unter: Das westliche Kaiserreich begann zu bröckeln, **der Verfall gipfelte im Untergang des Römischen Reichs im Jahr 476**.

Textquelle: <https://www.national-geographic.de/geschichte-und-kultur/2021/09/wer-war-konstantin-der-grosse>

Die **formelle Anerkennung des Christentums** als offizielle Staatsreligion erfolgte erst im Jahr **380 n. Chr. unter Kaiser Theodosius I.** Mit dem Edikt von Thessaloniki erklärte Theodosius das Christentum zur **offiziellen Staatsreligion** des Römischen Reiches. Damit wurde das Christentum zur privilegierten Religion, andere Glaubensrichtungen wurden eingeschränkt oder verboten.



Reste der einst 12 Meter hohen Monumentsäule Konstantins im Kapitولينischen Museum Rom.